

**Antrag der Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND****Wiederaufnahme von Open-Air-Konzerten internationaler Künstler im  
Weserstadion ermöglichen**

Bremen braucht dringend wieder mehr große, positive Anlässe mit überregionaler Strahlkraft. Open-Air-Konzerte international bekannter Künstler im Weserstadion wären ein deutlicher Imagegewinn für die Stadt und könnten dazu beitragen, Bremen als attraktiven Veranstaltungs- und Tourismusstandort deutlich stärker wahrnehmbar zu machen.

Großkonzerte erzeugen regelmäßig erhebliche wirtschaftliche Impulse weit über das Veranstaltungsgelände hinaus. Davon profitieren insbesondere Hotellerie, Gastronomie, Taxigewerbe, Einzelhandel und die Veranstaltungswirtschaft. Gleichzeitig entsteht ein spürbarer standortpolitischer Effekt: Andere Städte nutzen ihre Stadien trotz Profisportbetrieb weiterhin erfolgreich für Konzerte und Großveranstaltungen. Wenn Bremen dauerhaft auf diese Möglichkeit verzichtet, entsteht ein klarer Wettbewerbsnachteil.

Der bisherige Hauptgrund gegen eine Wiederaufnahme von Konzerten ist der Schutz des Hybridrasens. Der Senat hat selbst erklärt, dass derzeit noch keine technische Lösung zur Abdeckung ohne Totalschaden vorliegt, gleichzeitig aber weitere Systeme und ein möglicher Austausch der Rasenheizung geprüft werden. Daraus folgt jedoch kein dauerhaftes Nein, sondern ein klarer Handlungsauftrag an die Bremer Weser-Stadion GmbH und den Senat. Die öffentliche Hand darf sich nicht mit einer abwartenden Haltung begnügen, sondern muss aktiv technische, wirtschaftliche und organisatorische Lösungen vorantreiben.

Mit einem belastbaren Konzept, klaren Zeitfenstern und einer nachvollziehbaren Kosten-Nutzen-Abwägung kann die Stadtbürgerschaft die Voraussetzungen dafür schaffen, dass das Weserstadion künftig wieder nicht nur Fußballstätte, sondern auch Bühne für große internationale Open-Air-Veranstaltungen wird.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. gemeinsam mit der Bremer Weser-Stadion GmbH, dem SV Werder Bremen und den zuständigen Fachressorts bis spätestens zum 30. September 2026 ein belastbares Konzept zur Wiederaufnahme von Open-Air-Konzerten im Weserstadion vorzulegen;
2. dabei insbesondere die wirtschaftlichen Chancen für Bremen, die zu erwartenden Effekte für Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Veranstaltungswirtschaft und städtisches Standortmarketing systematisch zu erheben und der Stadtbürgerschaft darzustellen;
3. die in anderen deutschen Stadien praktizierten technischen und organisatorischen Lösungen zur Verbindung von Fußballbetrieb und Großkonzerten auszuwerten und auf ihre Übertragbarkeit auf das Weserstadion zu prüfen;
4. der Stadtbürgerschaft einen Vergleich vorzulegen, aus dem hervorgeht, unter welchen Voraussetzungen Stadien mit Hybridrasen andernorts weiterhin für Konzerte genutzt werden, etwa durch Rasenschutzsysteme, kalkulierten Rasenaustausch oder besondere Betriebsmodelle;
5. gemeinsam mit Werder Bremen zu prüfen, ob im Rahmen des ohnehin anstehenden Austausches technischer Stadioninfrastruktur, insbesondere im Zusammenhang mit der Rasenheizung und der Verlegung eines neuen Hybridrasens, ein konzertgeeigneteres System eingeführt werden kann;
6. darzustellen, welche Investitionen, Folgekosten, Versicherungs- und Haftungsfragen sowie Zeitfenster für Auf- und Abbau, Rasensanierung oder Rasentausch mit einer Wiederaufnahme des Konzertbetriebs verbunden wären;
7. ein Stufenmodell vorzulegen, das spätestens ab dem Sommer 2028 eine realistische Wiederaufnahme einzelner Open-Air-Veranstaltungen im Weserstadion ermöglicht, sofern die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt sind;
8. der Stadtbürgerschaft halbjährlich über den Stand der Gespräche, Prüfungen und Umsetzungsoptionen zu berichten.

Sven Schellenberg, Piet Leidreiter und Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND